

Auf ein Gläschen Rotwein bei der Benny

Ex-Rotherin Sabine Kury hat sich in Ligurien eingelebt und heißt ihre Gäste auf sehr persönliche Art willkommen.

VON PETRA BITTNER

„Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum“. Eine Phrase, die meist nur als kitschiges Wandtattoo hingepappte Wirklichkeit wird. Doch es geht auch anders. In Italien hat sich eine ehemalige Rotherin tatsächlich traumhaft eingelebt.

ROTH/IMPERIA – Wenn bei Pieve di Teco die rote Sonne im sanften Aufgang über das bewaldete Impero-Tal sinkt, dann wird es Zeit, die Kerzen anzuzünden und Rotwein nachzutrinken. Sabine „Benny“ Kury tut's mit einem Lächeln, denn sie weiß: Dieses betörende Hinterland, das sich über den Ausläufern der ligurischen Alpenriviera so schmeichelhaft erhebt, ist ein wirksames Balsam für gestresste Seelen.

Auch sie selbst sei gegen die Wirkung nicht immun. „Noch immer nicht, zum Glück“, erklärt die zierliche Gastgeberin mit der keck leuchtenden Kurzhaarfrisur und lässt den Blick über zig Hektar wilde Flora schweifen: ihr Reich.

Vor mehr als einem Jahr hat „la bionda“, die blonde Deutsche, es erpachtet; hat Haus und Hof darauf eingerichtet, um seitdem 15 Gäste in drei Ferienwohnungen beherbergen zu können. „Eigentlich“, sagt Benny Kury und löst sich kurz von der Traumkulisse, „wollte ich ja schon immer was mit Tourismus machen.“ Doch es sollte erst einmal anders kommen, ganz anders...

Nach Teenagerzeit und Abitur in Rott, wo sich die Lehrertochter auch als rührige Vorsitzende des Vereins Jugendzentrum e.V.“ am Stadtkeller hervortat, zog es die heute 41-Jährige zum Studium nach Hessen. Pädagogik und Kommunikationswissenschaften absolvierte sie jeweils mit Abschluss, sie erfolgreich in die Münchener Werbeagentur-Szene eintauchte.

Sie wuppte große Kampagnen, kam zum Job gut rüber. Doch nach purem Glück, das spürte Benny Kury, fühlte sich ihr Karrieredasein nicht an.

2013 zog sie deshalb die Handbremse – und kurzerhand nach Ligurien um. Dort führte eine Freundin aus der bayerischen Landeshauptstadt ein kleines „Bed-and-Breakfast“-Haus. Benny Kury sollte aushelfen, sechs Wochen lang „den ligurischen Laden schmeißen“. Die Umgebung sagte ihr fort zu: „Berge und Meer – das hat ihr gefallen.“

Auch die Mentalität der Menschen entsprach ihrem Geschmack: „Wenn man offen auf die Leute zugeht, dann ist das hier ein Geben und Nehmen.“

Die entscheidende Wende kam schließlich 2014. Man offerierte der „biondesca“ aus heiterem Himmel: eine kleine ligurische Pension mit stillgestelltem Restaurant und zugehöriger



„La dolce vita“ ist für Sabine „Benny“ Kury nicht nur bloße Worthülse, sondern Lebensmotto. Die ehemalige Rotherin hat in Ligurien eine Heimat gefunden und will dieses Gefühl auch Urlaubern vermitteln. Foto: ...

Küche – zur Pacht. Man gab ihr: zwei Wochen Bedenkzeit.

Doch die reichten letztlich aus, um zugunsten eines neuen Lebens zu entscheiden. Benny Kury entschloss sich – in Absprache mit ihrem Ehemann Jakob, der in München blieb – die „padrona“ der Agriturismo-Unterkunft „Casa Capinera“ zu werden.

Es sei wohl „ein Mix aus Naivität und Mut“ gewesen, der bei dieser Abwägung das Zepter führte, mutmaßt sie rückblickend. „Hätte ich gehaut, was da auf mich zukommt, hätte ich womöglich abgewunken.“

Denn nach Vertragsabschluss hockte sie fast täglich auf italienischen Ämtern, musste enervierenden Behördenkram erledigen und „ganz nebenbei“ noch ihr Domizil auf Vordermann bringen.

Zweifel? Klar, hätten die sich des Öfteren eingestellt. „Aber sobald ich abends auf meinem Balkon saß, war ich mir wieder sicher, dass ich das schaffe...“

Leben, wo andere Urlaub machen – ein Privileg, zweifelsohne. „Man kann mehr man selbst sein und muss sich nicht so sehr in irgendwelche Rollen

fügen“, weiß Benny Kury ihre Situation zu schätzen. Doch dafür gelte es auch „viel und hart“ zu arbeiten. Die Abende sowie Wochenenden inklusive.

Und dennoch könne sie sich gut vorstellen, in diesem Szenario alt zu werden – „zumindest zahl‘ ich hier schon mal in die Kranken- und Rentenversicherung ein“.

Vor eben diesem Hintergrund würde sich die Ex-Rotherin niemals als Aussteigerin bezeichnen. „Ich bin doch nicht ausgestiegen, sondern von einem System in ein anderes, für mich noch viel komplexeres, eingestiegen“, bilanziert sie.

Eine Herausforderung wäre das allemal gewesen. Und sei's noch, meint die Wahl-Italienerin. Weil: „Fertig ist es noch lange nicht, mein 'Urlaub-auf-dem-Bauernhof-Konzept'.“ Nichts anderes bedeute Agriturismo schließlich.

Zwar könnten Touristen bereits seit gut einem Jahr in der „Casa Capinera“ ausgiebig relaxen, sich in den pittoresken Städten des Umlandes tummeln (Sanremo, Monte-Carlo oder das französische Nizza liegen nicht allzu

weit entfernt), an den Stränden Blumenriviera planschen oder umliegenden Bergen auf Wanderschaft gehen. Das schon.

Doch unter Agriturismo verweilt Benny Kury „noch viel mehr will, dass Urlauber bei ihr „heimen“. Deshalb ist sie aktuell mit dem Anlegen eines Gemüsegartens und dem Ausbau eines Hofladens beschäftigt. Auch zwei „Graue“ sollen nächst zwecks Esel-Trekking gehalten und Hofhund Hugo (Schäfer) schaff leisten. An Ideen für ihre „Biondesca“ mangelt es der Macherin derzeit nicht.

Vorerst sind's die Gäste, die zufrieden, wenn ein lukullisches Gänge-Menü aus den Töpfen und Pfannen der Hausherrin das Ende der ligurischen Urlaubstages krönen. Die rote Sonne filmreif hinter den Hügeln der Umgebung verschwunden. Denn dann ist es höchste Zeit, die Kerzen anzuzünden und Rotwein nachzutrinken...

➔ Mehr Infos via facebook @casa-capinera oder auf der Homepage www.casa-capinera.it